

In & Out

Kino unter freiem Himmel

(jda) • Ab heute steigt im Magdeburger Stadtpark wieder das SWM Citysommerkino. Schnappt euch Freunde, Decke und Getränke und genießt die bewegten Bilder auf einer 20x8 Meter großen Leinwand. Zu sehen gibt es auf der Wiese neben der Stadthalle: „Hangover 2“ (heute), „Zum Ausziehen verführt“ (morgen), „Fünf Freunde“ (Freitag), „Russendisko“ (Samstag), „Türkisch für Anfänger“ (Sonntag) - Beginn ist um 21.45 Uhr. Eintritt frei!

Fehlende Manieren im Ausland

(jda) • Andere Länder, andere Sitten, so ein Sprichwort. Schlimm nur, wenn dies durch Urlauber nicht eingehalten wird. So bekommt ihr in Italien, Frankreich und den USA einen Tisch im Restaurant zugewiesen. In China, Japan und Indien dürft ihr dann auch zeigen, dass es schmeckt: Lautstarkes Schmatzen, Schlürfen und Rülpsen gehört dort zum guten Ton. Dann guten Hunger!

DVD-Tipp



Die DVD erscheint am 16. August.

Ein Haufen Merkwürdiger

Magdeburg (jda) • Witzige Sprüche, schräger Humor und dabei selten dämlich: Das sind „Die Piraten - Ein Haufen merkwürdiger Typen“. Das actiongeladene Comedy-Abenteuer erzählt auf komödiantische Weise die unterhaltsame Geschichte des bärtigen Piraten Captain und seiner Mannschaft, die den Zuschauer teilweise vor Lachen zum Weinen bringen.

Die Protagonisten machen bei ihren amüsanten Versuchen, die begehrte Auszeichnung als „Pirat des Jahres“ zu gewinnen, die sieben Weltmeere unsicher und erleben so eini- ge Abenteuer.

Der Stop-motion-animierte Film „Die Piraten - Ein Haufen merkwürdiger Typen“ wurde von den Aardman-Studios (Chicken Run) und Sony Pictures Animation (Die Schlümpfe) produziert. Das 85-minütige Abenteuer erscheint am 16. August auf DVD, Blu-ray Disc, Blu-ray Disc 3D und als Video on Demand.

Stipendienlotse

Haldensleben (mb) • Über Stipendien für Schulaufenthalte im Ausland informiert das Ministerium für Bildung und Forschung unter www.stipendienlotse.de. Hier finden sich auch zwölf Vollstipendien des Deutschen Fachverbandes High School für den Aufenthalt in den USA.

Tipps? Trends? Facts? Dann ruft in Haldensleben an unter (0 39 04) 66 69 35

Volksstimme Haldensleben
Magdeburger Straße 10,
39340 Haldensleben
szenetreff-ok@volksstimme.de

„Dynamisch, atmosphärisch und mysteriös“

Für Tales of Nebula wird der Auftritt beim Haldensleber Altstadtfest ein Heimspiel, denn hier sind sie aufgewachsen

Alternative-Rock ist Mangelware in Sachsen-Anhalt? Stimmt, aber vier junge Magdeburger Musiker wollen diesem Defizit ein Ende setzen.

Von Michael Schock
Magdeburg • Wer sich beim Altstadtfest am Freitag, dem 24. August, eine halbe Stunde vor Mitternacht auf dem Postplatz einfindet, der bekommt eine wortwörtlich ausgezeichnete Show geboten - von Tales of Nebula. Die vier Studenten Hannes Thürich (Gitarre und Gesang), Stefan Grobe (Bass), Markus Müller (Gitarre) und Patrick Schmidt (Schlagzeug) haben im Mai den Nachwuchswettbewerb SWM MusiCids eingetütet, sich gegen sechs weitere Jungbands durchgesetzt.

„Das hat natürlich unseren Bekanntheitsgrad erhöht, aber vor allem pusht es einen schon, wenn man mit nur einer Handvoll Songs so einen Wettbewerb gewinnt“, sagt Markus. Auch beim Local-Heroes-Contest



Tales of Nebula: Stefan (Bass, v. l.), Hannes (Gesang und Gitarre) und Markus (Gitarre). Foto: M. Schock

sind sie noch dabei, der wird im September fortgesetzt.

Als Tales of Nebula spielt das Quartett erst seit letztem Herbst zusammen, im Oktober nehmen sie ihre erste EP

auf. Ein Album ist auch schon in Planung, aber eines nach dem anderen. Sänger Hannes verrät: „Es wird ein Konzeptalbum, eine Geschichte erzählen. An den Details arbeiten wir

gerade.“ Hinter dem Namen der Band steckt dagegen keine große Geschichte. „Wir haben lange nach etwas Passendem gesucht, bis wir darauf gekommen sind. Uns gefiel das Wort

einfach. Nebula, das hat etwas Geheimnisvolles, das auch zur Musik passt“, erklärt Markus.

Ihren Sound zu beschreiben, fällt ihnen sichtlich schwer, alle haben verschiedene Musikgeschmäcker und so vielschichtig ist auch ihr Klang. „Wir haben Elemente aus Progressive-, Post- und auch Alternative-Rock. Aber wir machen uns darüber keine großen Gedanken. Wenn wir zusammen spielen, klingen wir einfach so wie wir klingen.“

„Unsere musikalischen Wurzeln liegen hier im Raum Haldensleben.“

Nach ihren Lieblingsbands gefragt, kommen für Indie-Fans bekannte Namen ins Spiel, wie ...And You Will Know Us By The Trail Of Dead, dregd, Isis, Muse, Ef oder Interpol. Die eine oder andere Spur von diesen Bands hört man auch bei Tales of Nebula raus. Die Stücke der Vier sind gerne mal episch, druckvoll und decken ein großes Spektrum zwischen

Laut und Leise ab. „Wir konzentrieren unseren Sound aber, damit er nicht zu sehr aus dem Ruder läuft“, sagt Stefan. Wie würden sie ihren Klang selbst in drei Adjektiven beschreiben? Nach langer Diskussion einigen sie sich auf: „Dynamisch, atmosphärisch und mysteriös.“ Passt, das kommt hin.

Dass der Auftritt beim Altstadtfest zustande kam, ist etwas Besonderes für die vier. „Unser Schlagzeuger Patrick kommt direkt aus Haldensleben, wir anderen aus Calvörde und Bebertal. Hier liegen unsere musikalischen Wurzeln“, erklärt Hannes.

Bei all der Vorfreude - macht das nicht besonders nervös, wenn man vor Freunden und Familie spielt? „Mich schon“, gibt Markus zu. Stefan wirft ein: „Mich macht eher nervös, dass wir einen ganz neuen Song spielen werden.“

Neben Proben dafür steht für Markus bald auch noch eine Reise nach Indien an: „Dreieinhalb Wochen mit dem Rucksack“. Wer weiß, was für Songs daraus noch entstehen werden...

Theaterstück krönt Bibelwoche des Haldensleber CVJM

Kinder beschäftigen sich spielerisch mit der Bedeutung von fünf Geboten und erleben Foto-Rallye durch die Stadt

Haldensleben (az) • Unter dem Motto „Wegweiser zum Leben“ hat der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) eine Bibelwoche veranstaltet.

Mit dabei waren zehn Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren. „Im Vormittagsprogramm haben wir fünf Gebote behandelt und ihre Bedeutung auf die Lebenswelt der Kinder heruntergebrochen“, erklärt CVJM-Mitarbeiterin Margit Preuß.

Zusammen mit vier ehrenamtlichen Helfern schlüpfte sie in die Rolle der Familie Liebenherr. Gemeinsam spielten sie den Kindern Theaterszenen vor, bei denen es unter anderem um das Thema Respekt in der Familie ging - und zwar nicht nur gegenüber den El-

tern, sondern auch gegenüber den Kindern.

Anschließend sprach des CVJM-Team mit den Kindern über deren eigene Erfahrungen und Erlebnisse. Alle zusammen studierten außerdem passende Lieder ein.

An den Nachmittagen der Bibelwoche konnten sich die Kinder bei Kreativ- und Bastelangeboten ausleben. Mehrere Ausflüge standen ebenfalls auf dem Programm, unter anderem auf den Spielplatz oder ins Kino nach Magdeburg. Nicht zuletzt gab es eine Foto-Rallye durch Haldensleben.

„Bei all dem haben wir eine großartige Unterstützung seitens der Eltern erfahren, die uns zum Beispiel sehr lecker verpflegt haben“, freut sich

Margit Preuß. Dafür revangierten sich die Kinder zum Abschluss der Bibelwoche: Unerschrocken und

mit viel Spaß spielten sie nun selbst die Familie Liebenherr und stellten ihren Eltern die Theaterszenen und Lieder vor.

Dabei versetzten die Bibelwochen-Kinder ihr Publikum von Anfang an mit ihrer Spielfreude in Begeisterung.



Zum Abschluss der Bibelwoche führten die CVJM-Kinder Theaterszenen und Lieder vor. Foto: az

„Au-Pair-Sein“ – Mehr als nur Kindermädchen spielen

Hadmersleberin lebte ein Jahr als Au-Pair in Neuseeland und berichtet der Volksstimme nun von ihren Erlebnissen

Ein Jahr als Au-Pair in Neuseeland. Verena Kittelmann wagte das Abenteuer und berichtet darüber für die Jugendseite. Heute: Was es heißt, ein Au-Pair zu sein.

Katikati • Da saß ich also nun im Flugzeug, zusammen mit vielen anderen Mädchen, die das Gleiche erwartete wie mich. Und irgendwie auch nicht. Wir kamen zwar alle als Au-Pair nach Neuseeland, letztendlich jedoch hatte jeder seine ganz eigene Geschichte zu erzählen. So viele unterschiedliche Familien, Kinder und Orte erwarteten uns. Doch was ist das eigentlich, „Au-Pair-Sein“?

Das Bilderbuch-Klischee von einem jungen, netten Mädchen, das den Kindern den ganzen Tag Geschichten vorliest und mit ihnen Muffins bäckt, lässt sich in vielen Köpfen finden. Ich durfte mir oft genug anhören, dass meine Arbeit doch gar keine richtige Arbeit sei. Und das von Freunden, anderen Reisenden und meinen Nachbarn, die der Meinung waren, die Kinder wären reine Goldschätze und wir würden den ganzen Tag nur trampo-

linspringen. „Mach du erstmal eine Woche meine Arbeit und dann können wir weiter reden“, war mein Lieblingsvermeidungssatz. Klar, die Momente, in denen ich meinen Kindern Bücher vorgelesen und mit ihnen Kekse gebacken habe, gab es auch, aber das war nur ein Teil meiner Arbeit.

Erstmal hieß es für mich lernen, lernen, lernen. Es gab so viele Dinge, die mir meine Gastmutter beibringen musste. Irgendwann war ich dann allein verantwortlich für drei kleine Kinder. Wenn ich im Nachhinein darüber nachdenke, mussten meine Gasteltern mir schon sehr viel Vertrauen entgegen bringen. Mir, einem wildfremden, jungen Mädchen aus einem anderen Land, vertrauten sie das wichtigste in ihrem Leben an: ihre Kinder. Und das für ein ganzes Jahr.

Von sieben Uhr morgens an bis nachmittags um fünf musste ich arbeiten. Ich half mit, die Kinder zu wecken, anzuziehen, das Frühstück zu machen, ich fuhr sie zur Schule, zum Kindergarten, zur Musikgruppe, ins Schwimmbad, an

den Strand und zur Gymnastikstunde. Natürlich war ich überall dabei und musste mit in den Pool, mit auf die Turnmatte und die Lieder unserer wöchentlichen Musikgruppe singe ich heute noch im Schlaf. Nachmittags habe ich die Kinder schlafen gelegt, Wäsche aufgehängt, Geschirr abgewaschen und den großen natürlich wieder von der Schule abgeholt. Bis 17 Uhr musste ich meine drei Geister im Alter von zwei, vier und fünf dann noch beschäftigen. Zum Glück gab es den Schulspielplatz. Unser großer Garten bot mit Trampolin, Bäumen, Klettergerüsten, Schaukel und Sandkasten auch genug Spielmöglichkeiten. Wenn es dann doch mal geregnet hat, haben wir die Zeit mit Plätzchen backen, basteln, malen, verkleiden und verstecken spielen rumbekommen.

So sah mein zehner Stunden Alltag aus. Täglich mit hatte ich dabei täglich mit Schürfwunden, Tränen, Essensverweigerungen und dem „Nicht-ins-Bett-wollen.“ Dadurch, dass ich täglich mit den Kindern zu tun hatte, wurde ich zu einem



Meine Gastkinder Arlo (2), Madie (4) und Louis (5) beim Malen mit selbst gemachten Fingerfarben. Foto: Verena Kittelmann

ihrer wichtigsten Bezugspartnern. Bei Tränen liefen die Kinder mir in die Arme, anstatt der Oma. Nach meinem Urlaub sagte mir mein Zweijähriger von sich aus, dass er so froh sei, mich wieder zu haben. Und wenn sich morgens ein kleines Mädchen zu dir ins Bett schleicht, weiß man, dass man als Familienmitglied akzeptiert wurde. Und das ist der große Unterschied, man ist nicht nur Kindermädchen, sondern wird Teil der Familie. Ich bin mit meinen Dreien durch alle Höhen und Tiefen eines Kinderlebens gegangen: von pinken Geburtstagspartys bis zu

gebrochenen Beinen habe ich alles erlebt. Dabei hatten wir so viel Spaß zusammen. Jeden Morgen musste ich mich unter dem Bett meines Jüngsten verstecken, um ihn unter seiner Decke hervorzulocken. Geschirr und Wäsche habe ich schon mal im Dinosaurierkostüm gewaschen. Wenn wir vormittags in der Spielgruppe waren, konnte das nachmittags jeder in der Schule an meinen mit Tusche und Schminke beschmierten Sachen sehen. Doch wie gesagt, dass ich die Kinder jeden Tag mit Sonnencreme eincremen musste, ihnen die Zähne geputzt habe,

zur Schule und zurück gehetzt bin, versucht habe, ihnen ihr Frühstück und Mittagessen schmackhaft zu machen, die ganze Stube gesaugt habe, weil irgendwer den Bastelkoffer ausgekippt hatte und dass ich schon zum dritten Mal den Flur gewischt habe, weil die Kinder mit ihren Gummistiefeln rein und raus rannten, DAS sehen die Leute nicht. Macht aber nichts, denn ich weiß, wie der Job als Au-Pair wirklich aussieht. Ich bin daran gewachsen, habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen, und sehe jetzt viele Dinge anders. Plätzchen backen im Sommer werde ich wohl so schnell nicht mehr machen, aber das Rezept habe ich meinen Kleinen dageschickt. Und wenn sie das nächste Mal mit ihrem neuen Au-pair Kekse backen, werden sie sich bestimmt daran erinnern, wie wir sie danach immer mit Lebensmittelfarbe und Zuckerperlen dekoriert haben. Denn das haben sie geliebt und ich hoffe, dass sie mich nicht so schnell vergessen werden. Ich werde es ganz bestimmt nicht und die Fotos, Sticker und selbstgemalten Bilder, die sie mir geschickt haben, werden mich auch immer an sie erinnern.

Hier könnt Ihr was erleben

Freitag, 17. August
Freizeit
Althaldensleben: Jugendmühle, sportliche Woche

Sonnabend, 18. August
Freizeit
Magdeburg: Cris Cosmo, Strandbar, Petriförder 1, 20 Uhr

Montag, 20. August
Freizeit
Wanzleben: Tenne, 15 Uhr, Verflixxt, 18 Uhr Damespiel
Althaldensleben: Jugendmühle, Selbstmachwoche bis 24. August

Dienstag, 21. August
Freizeit
Wanzleben: Tenne, 15 Uhr, Geschicklichkeitsspiele, 18 Uhr, Tischkicker